

Es ist auffallend, dass zahlreiche «Velo-Anzüge» – teilweise entgegen dem Antrag des Regierungsrates – immer wieder stehen gelassen werden, weil die Anliegen nicht oder mit sehr grosser Verzögerung umgesetzt werden. Vielfach macht der Regierungsrat Versprechen, die dann nicht eingehalten werden: So hat der Regierungsrat in der Beantwortung der Anzüge «Dominique König-Lüdin und Konsorten betreffend Verlegung eines Teilstücks Veloweg Münchenstein-Basel» (aus dem Jahr 2005) und des Anzugs «Dominique König-Lüdin und Konsorten betreffend eine direkte Veloverbindung Gellertstrasse zu den Sportanlagen St. Jakob» (aus dem Jahr 2006) sowie des Anzugs «Lisa Mathys und Konsorten betreffend einer sicheren Veloverbindung von Gellert/Lehenmatt zum Joggegi» (aus dem Jahr 2020) in der Beantwortung vom 8. November 2022 eine detaillierte Beantwortung aller drei genannten Anzüge im zweiten Halbjahr 2023 im Rahmen des Ausgabenberichts an den Grossen Rat für das Projekt Birsuferweg in Aussicht gestellt. Dies ist nicht erfolgt, sondern in der Beantwortung vom 4. Dezember 2024 ist mit der Umsetzung der Bauarbeiten Ende 2025, nach der Women's EURO 2025, mit Abschluss 2026 berichtet worden. Von Bauarbeiten ist nun nach der Women's Euro 2025 noch nichts zu sehen. Bei der Beantwortung des «Anzugs Barbara Wegmann und Konsorten betreffend bessere Velosicherheit von der Johanniterbrücke bis zum Bahnhof SBB» (aus dem Jahr 2020) vom 16. Oktober 2024 schreibt der Regierungsrat, dass ein Verkehrsversuch im Laufe des ersten Halbjahres 2025 gestartet werden soll, um Erfahrungen mit den geplanten Verbesserungen zu sammeln und entsprechende Verkehrserhebungen machen zu können. In der Beantwortung des Anzugs «Anita Lachenmeier-Thüring und Konsorten betreffend Velogegeverkehr im Claragraben zwischen Riehenstrasse und Claraplatz» (aus dem Jahr 2015) schreibt der Regierungsrat am 12. Dezember 2023, dass Resultate aus den laufenden Untersuchungen im Laufe des Jahres 2024 vorliegen sollten und er zusammen mit der zukünftigen Tramführung durch den Claragraben berichten werde. In der Beantwortung des Anzugs «Jörg Vitelli und Konsorten betreffend sichere Velolösung an der Tramhaltestelle Wiesenplatz» (aus dem Jahr 2017) wurden Haltestellenüberfahrten mit sogenannten Velo-Zeitinseln mit einer Umsetzung im Verlaufe der 2. Jahreshälfte 2024 in Aussicht gestellt. Diese Liste könnte mit weiteren Beispielen fortgesetzt werden. Den Beispielen gemeinsam ist, dass sich die Planungen massiv verzögern und die Umsetzung damit auf die lange Bank geschoben wird. Nicht nachvollziehbar ist, weshalb nicht teilweise rascher ein Verkehrsversuch geplant wird.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was sind die Gründe im Einzelnen für die Verzögerungen der obigen klaren Versprechungen des Regierungsrats zum Zeitpunkt der Umsetzung bzw. des Vorliegens eines Ratschlags? Wie sieht der neue konkrete Terminplan für die verschiedenen Vorhaben nun aus?
2. In der Beantwortung des «Budgetpostulats 2024 Raphael Fuhrer Bau- und Verkehrsdepartement, 661 Amt für Mobilität, 30 Personalaufwand (Velofachstelle)» schreibt der Regierungsrat selbst, dass Veloanliegen aufgrund der Vielzahl von Begehren und Anfragen aus der Öffentlichkeit mit den bestehenden Personalressourcen zu wenig zeitnah und zum Teil nicht zufriedenstellend behandelt werden können. Deshalb hat der Grosse Rat dem Budgetpostulat zugestimmt. Reichen nun die Personalressourcen für eine zeitnähere Umsetzung von Veloanliegen? Gehören die genannten Projekte zu den Prioritäten, die mit den neuen Personalressourcen bearbeitet werden?
3. Weshalb werden nicht vermehrt Verkehrsversuche gemacht? Bei einzelnen Projekten hat der Regierungsrat selbst einen Versuch in Aussicht gestellt, aber noch nicht gestartet. Beim Birsuferweg liesse sich im Bereich der Birsbrücke St. Jakob auch recht problemlos ein Verkehrsversuch durchführen. Ebenso am Claragraben. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit, rascher einen Verkehrsversuch durchzuführen um zeitnah Erfahrungen für eine definitive Umsetzung zu sammeln? Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit, Veloanliegen wie im Gegenvorschlag zur Kantonalen Volksinitiative «Sicherere Velorouten in Basel-Stadt» vom Volk beschlossen, vermehrt als verkehrstechnische Sofortmassnahmen zur zeitnahen Behebung von Mängeln und Gefahrenstellen umzusetzen?
4. Könnte beispielsweise die Einführung des Velogegeverkehrs im Claragraben zwischen Riehenstrasse und Clarastrasse nicht als Sofortmassnahme im Rahmen eines Versuches gestartet werden, um nicht auf die Umsetzung des «Tramprojekts Claragraben» warten zu müssen?

Jérôme Thiriet